

Zweiter Rang für Daniela Schäfer beim Bundesjugendkönigschießen – Deutscher Schützentag in Wernigerode

Der zweite Platz von Daniela Schäfer vom SV Ober Breidenbach beim Bundesjugendkönigsschießen war für den Hessischen Schützenverband einer der Höhepunkte beim 61. Deutschen Schützentag, der in Wernigerode in Sachsen-Anhalt, der „Bunten Stadt im Harz“ ausgetragen wurde.

Mit dem Empfang durch den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, begann der Deutsche Schützentag im fürstlichen Marstall unterhalb des Wernigeroder Schlosses. DSB-Präsident Hans-Heinrich v. Schönfels dankte dem Ministerpräsidenten, dass er die Schirmherrschaft des Deutschen Schützentages übernommen hatte, der zum zweiten Mal nach 1997 in Magdeburg im Bundesland Sachsen-Anhalt stattfand.

Hessen-Abend mit Harzer Bufett

Zuvor hatte Hans-Heinrich v. Schönfels gemeinsam Bundesgeschäftsführer Jörg Brokamp und dem Präsidenten des Landesschützenverbandes Sachsen-Anhalt, Eduard Korzenek, an einer Pressekonferenz teilgenommen, bei der auch über die schwierige Vorbereitungszeit gesprochen wurde, da der Chef-Organisator Wolfgang Luks überraschend verstorben war.

Für die hessische Delegation unter Leitung von Präsidentin Tanja Frank begann der Deutsche Schützentag mit einem „Hessen-Abend“ und einem Harzer-Bufett im Hotel „Weißer Hirsch“. Zuvor hatten Tanja Frank mit ihren Präsidiumskollegen an der Gesamtvorstandssitzung des Deutschen Schützenbundes und an einem Empfang des Oberbürgermeisters Peter Gaffert im Rathaus der 33.000 Einwohner zählenden Stadt teilgenommen.

Drei Wochen nach ihrer Wahl zur Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes unterstrich Tanja Frank zu Beginn des „Hessen-Abend“, dass sie eine Präsidentin der Kommunikation sein will und freute sich, dass sie zu ihrer Wahl viele Glückwünsche bekommen habe „Wir wollen mit Offenheit und Verlässlichkeit in die Zukunft.“

Zapfenstreich am Abend und Delegiertenversammlung am Morgen

Für die hessischen Delegierten endete der erste Tag des Schützentages mit der Teilnahme an einem stimmungsvollen Zapfenstreich und einer Fahnenweihe auf dem malerischen Marktplatz der Stadt Wernigerode.

Die Auszeichnung von 20 verdienten Schützinnen und Schützen gehörte zu den Höhepunkten des festlichen Teils der Delegiertenversammlung am Samstagmorgen in einem Festzelt auf dem Ochsenteichgelände von Wernigerode. Zu den Geehrten gehörte Eduard Korzenek vom Landesschützenverband Sachsen-Anhalt, dem der Goldene Ehrenring verliehen wurde und Jonny Otten vom Nordwestdeutschen Schützenbund „ein Urgestein des Schützenwesens in Deutschland“ gehörte wie der Bayer Franz Schreiber zu den acht Schützen, die zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Der Deutsche Schützenbund hat seine Hausaufgaben gemacht

Der Hettstedter Spielmannszug „Blau-Weiß“ sorgte für die musikalische Einstimmung bei der Feierstunde der Delegiertentagung, die mit dem Fahneneinzug und der Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten Hans-Heinrich v. Schönfels begann.

Stellvertretend für den Bundesminister Horst Seehofer ging der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern für Bau und Heimat, Stephan Mayer, auf die Bedeutung des Schützenwesens ein, das er als eine unverzichtbare Stütze des Gemeinwohls und der Gesellschaft sieht. „Die Erfolge sind das Ergebnis einer nachhaltigen Arbeit an der Basis“, sagte Mayer über die hervorragenden Resultate im Leistungssport und betonte zudem, dass von 2,2 Millionen legalen Waffenbesitzern in Deutschland nur ein Prozent aller Straftaten ausgehen. „99 Prozent der Straftaten geschehen mit illegalen Waffen.“ Der Staatssekretär kündigte zudem mehr Geld für die Leistungssportförderung an, bei der die Athleten im Mittelpunkt stehen sollen. „Der Deutsche Schützenbund gehört zu den Verbänden, die ihre Hausaufgaben gemacht haben.“

Die DNA Deutschlands

Stellvertretend für den Schirmherrn Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff sprach der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt Holger Stahlknecht mit Blick auf die 900-jährige Geschichte der Schützen „von einer DNA-Deutschlands.“

Mit Stolz warb Oberbürgermeister Peter Gaffert für die „kleine, feine und bunte Stadt im Harz“, in der ein Festzelt nur beim Oktoberfest aufgestellt wird. „Ein solches Ereignis wäre vor 30 Jahren nicht möglich gewesen“, blickte Gaffert in die Geschichte und bezeichnete den 1.142 Meter hohen Brocken als ein Symbol der Teilung und der deutschen Einheit. „Wir haben es geschafft, ein Land gemeinsam aufzubauen.“

Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) Alfons Hörmann betonte die enge Partnerschaft mit den Schützen und verwies auch auf die Pflege von Tradition und Werten. „Der DSB steht für die Werte des Sports“, so Hörmann, der auch für die Zukunft Schützenhilfe zusagte und auf die Notwendigkeit einer 70 Meter-Bogenhalle einging, um an die zuletzt erzielten Erfolge anzuknüpfen.

Satzungsänderungen auf der Tagesordnung

Vor Beginn der Ehrungen zum Abschluss der Feierstunde fand die feierliche Übergabe des Bundesbanners durch die Frankfurter Stadträtin Dr. Renate Sterzel an den Oberbürgermeister Peter Gaffert statt. Mit der Einladung zur Teilnahme am 62. Deutschen Schützentag durch den Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch und dem Präsidenten des Thüringer Schützenbundes, Stephan Thon, sowie der Nationalhymne und dem feierlichen Auszug der Fahnen endete der feierliche Teil der Delegiertenversammlung.

Wichtige Satzungsänderungen, die im Zuge der Leistungssportreform erforderlich wurden, standen im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung in deren Verlauf Präsident Hans-Heinrich v. Schönfels auch auf die sportliche Entwicklung mit der Installation von Chef-Bundestrainer Thomas Abel und den ersten

Bundesstützpunktleitern und -trainern einging. Nach den Berichten des Präsidiums wurde durch die Delegierten die einstimmige Entlastung erteilt.

Guter achter Platz für Anke Schmidbauer

Während der Delegiertenversammlung begann in der nur wenige hundert Meter entfernten Sporthalle „Unter den Zindeln“ das Bundeskönigsschießen, bei dem im ersten Durchgang der Erwachsenen-Wettbewerb entschieden wurde. Für den hessischen Schützenverband startete Luftgewehrschützin Anke Schmidbauer vom SC Büdesheim, der unter den 20 Schützenkönigen der Landesverbände ein achtbarer achter Platz im Endklassement nach 20 Wertungsschüssen auf zehn Meter Entfernung gelang. Sechs Zehner hatte Anke Schmidbauer erzielt und mit einem 45,2 Teiler ihren besten Schuss in die Wertung gebracht. „Damit bin ich nicht zufrieden. Es war sehr warm und schwierig sich richtig auszurichten“, sagte sie nach dem Wettkampf. „Ich war auch etwas nervös, denn alles war neu. Es hätte besser sein können.“ Besser machte es Sebastian Herrmany vom Pfälzer Schützenbund, der mit einem 18,4 Teiler den Wettbewerb um den Bundesschützenkönig vor Frank-Felix Faust (Mecklenburg-Vorpommern – 30,2 Teiler) und Sascha Schaum (Saar – 31,0 Teiler) gewann.

Extrem knappe Entscheidung beim Jugendkönigsschießen

Extrem knapp fiel die Entscheidung beim Bundesjugendkönigsschießen aus, dass von Jens Gärtner vom Rheinischen Schützenbund mit einem 40,2 Teiler gewonnen wurde. Hauchdünn dahinter kam Daniela Schäfer aus Ober-Breidenbach mit einem 40,7 Teiler auf den zweiten Platz. Die Luftgewehr-Bundesligaschützin der SGI Mengshausen zeigte eindrucksvoll ihr Können und traf mit 13 der 20 Wertungsschüsse (ohne Probe) in die Zehn. Als eine von zwei der 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bundesjugendkönigsschießen gelang es ihr, drei Teiler unter 100 zu platzieren. „Ich bin nicht ganz zufrieden. Es hätte besser sein können. In der zweiten Hälfte stand ich nicht mehr richtig“, zog sie ihr Fazit über einen Wettkampf, nach dem sie mit dem zweiten Platz vor Nathalie Holst vom Landesverband Nordwest (47,3 Teiler) belohnt wurde.

Festzug mit 220 Fahnen und zwölf Spielmannszügen

Bei strahlendem Sonnenschein war der Festzug mit rund 3.000 Teilnehmern, 220 Fahnen und zwölf Spielmannszügen durch Wernigerode ein weiterer Höhepunkt des Deutschen Schützentages. „Am Lustgarten“ begann die etwa zwei Kilometer lange Marschstrecke, die von vielen Schaulustigen gesäumt war und im Herz der Stadt, dem von schönen Fachwerkhäusern umrahmten Marktplatz, vorbeiführte und am Festzelt auf dem Festplatz endete. Auf der Bühne vor dem Rathaus verfolgten neben dem DSB-Präsidium auch Oberbürgermeister Peter Gaffert und Innenminister Holger Stahlknecht den von Präsidiumsmitglied und Referenten Öffentlichkeitsarbeit Michael Eisert moderiert wurde.

Präsidentin Tanja Frank und die beiden Schützenköniginnen Anke Schmidbauer und Daniela Schäfer führten die hessische Delegation am Festzug an, der sich einige hessische Schützenvereine mit ihren Fahnen anschlossen.

Tänzchentee und Höhenfeuerwerk

Die Proklamation des neuen Bundesschützenkönigs und des Bundesjugendschützenkönigs stand im Mittelpunkt des Bundesschützenballs im Festzelt auf dem Festplatz, bevor die fünfköpfige Partyband „Tänzchente“ für eine volle Tanzfläche sorgte, bis um Mitternacht der Schützentag mit einem eindrucksvollen „Harzer Höhenfeuerwerk“ endete.

Auf einem der windigsten Orte von Deutschland

Zum Rahmenprogramm des Deutschen Schützentages gehörte die Fahrt mit der Brockenbahn auf den höchsten Harz-Gipfel zu einem weiteren Höhepunkt für die Begleitpersonen der Delegierten. Mit einem von einer historischen Dampflok gezogenen Zug ging es in knapp zwei Stunden vom Hauptbahnhof in Wernigerode hinauf zum auf 1125 Meter höchsten Schmalspurbahnhof Deutschlands. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel, eine Besonderheit bei über 300 Nebeltagen im Jahr, konnten die Teilnehmer mit der Brockenkuppe einen der windigsten Orte in Deutschland erkunden und die herrliche Rundumsicht genießen. Vom „Berg der Deutschen“, wie der Brocken auch genannt wird, kehrten die Teilnehmer des Rahmenprogramms nach sechs Stunden mit der über einhundert Jahren alten Bahn, die auf der 16 Kilometer langen Strecke einen Höhenunterschied von 588 Meter überwindet, wieder nach Wernigerode zurück, um noch rechtzeitig den Festzug mitzuerleben.